**Im Viereck**

„He, Petra, Lust auf ein Eis?“. Juri lachte verschmitzt zu ihr rüber. „Hab grad keine Zeit. Muss ins Training. Tschüüüüsss.“ Petra schwang sich auf ihr Fahrrad und radelte los. „Hübsch sieht sie aus“, dachte Juri, „viel zu schade für Schröder.“ Er stand etwas unschlüssig vor dem Schulhaus und blickte dem kleiner werdenden Rad sehnsüchtig hinterher. „Hej, Alter, lass die Flanken nicht hängen. Wir gehen was saufen.“ Vor ihm hatte sich Bingo aus der 4f aufgebaut, der heute seinen freien Nachmittag hatte, und hauchte ihm seine Bierfahne ins Gesicht. Juri machte eine abwehrende Handbewegung. „Mensch, Bingo, ich hab keine Lust auf deine Hopfentröstung. Die Frau will einfach nicht, ich habe meine Angel ausgeworfen, doch sie beisst einfach nicht an.“ „Vielleicht liegts an der Angel.“ Bingo lachte frivol. Juri trat einen Schritt zurück. „Also, ich geh dann mal, muss meinen Deutschvortrag fertig vorbereiten. Ich kann die Huber morgen nicht enttäuschen. Schliesslich bin ich die Stütze ihres Unterrichts.“

Als er nochmals zurückschaute, sah er gerade, wie Schröder und die Neue das Schulhaus verliessen. Die Martha war seine Chance. Sie hatte die letzten drei Jahre mit ihren Eltern in Spanien gelebt. Der Schröder stand auf die, konnte hier seinen Helfertrip so richtig durchziehen. Betonte immer, dass es ihm auch so ergangen sei, als er damals nach seinem Amerikaaufenthalt repetieren musste. Die Petra war viel zu selbständig und um einiges gescheiter als der Schröder. Doch bei der Martha, da war Sozialhelfer Schröder in seinem Element. Dumm war nur, dass die Petra enorm eifersüchtig war und die etwas angefaulte Liebe zwischen ihr und Schröder gerade dadurch einen neuen Frühling erlebte.

Die beiden holten zu ihm auf. „Das war wieder ein Nachmittag! Noch ein Jahr den Henz in Geschichte und ich schnappe über.“ Juri wusste nicht, ob er angesprochen war oder ob der Schröder seine historische Unpässlichkeit der Martha anvertraute. „Mensch, Juri, lauf doch nicht so schnell.“ Schröder hetzte ihm hinterher mit Martha im Schlepptau. „Könnte ich deine Geschichtsnotizen haben, um die Probe vorzubereiten? Ich werd aus dem Gelabber vom Henz einfach nicht schlau.“ „Türlich, mach dir morgen eine Kopie davon.“ Schröder war ein As in Mathe, aber sonst war nicht viel mit ihm, aber Juri wollte es mit ihm auch nicht verderben. „Kann ich dann auch eine Kopie bekommen. Ich schnall diese ganze 48er-Revolution einfach nicht“, ertönte nun Marthas warme Stimme. „Joachim hilft mir, wo er kann. Aber in Geschichte, du weisst ja..“ Juri lächelte gnädig. „Kein Problem.“ „Oh, unser Bus kommt. Bis morgen.“ Und weg waren sie. Sie nannte ihn ‚Joachim‘, ein gutes Zeichen. Dann waren sie sich also schon näher gekommen. Mit federndem Schritt machte sich Juri auf den Heimweg.